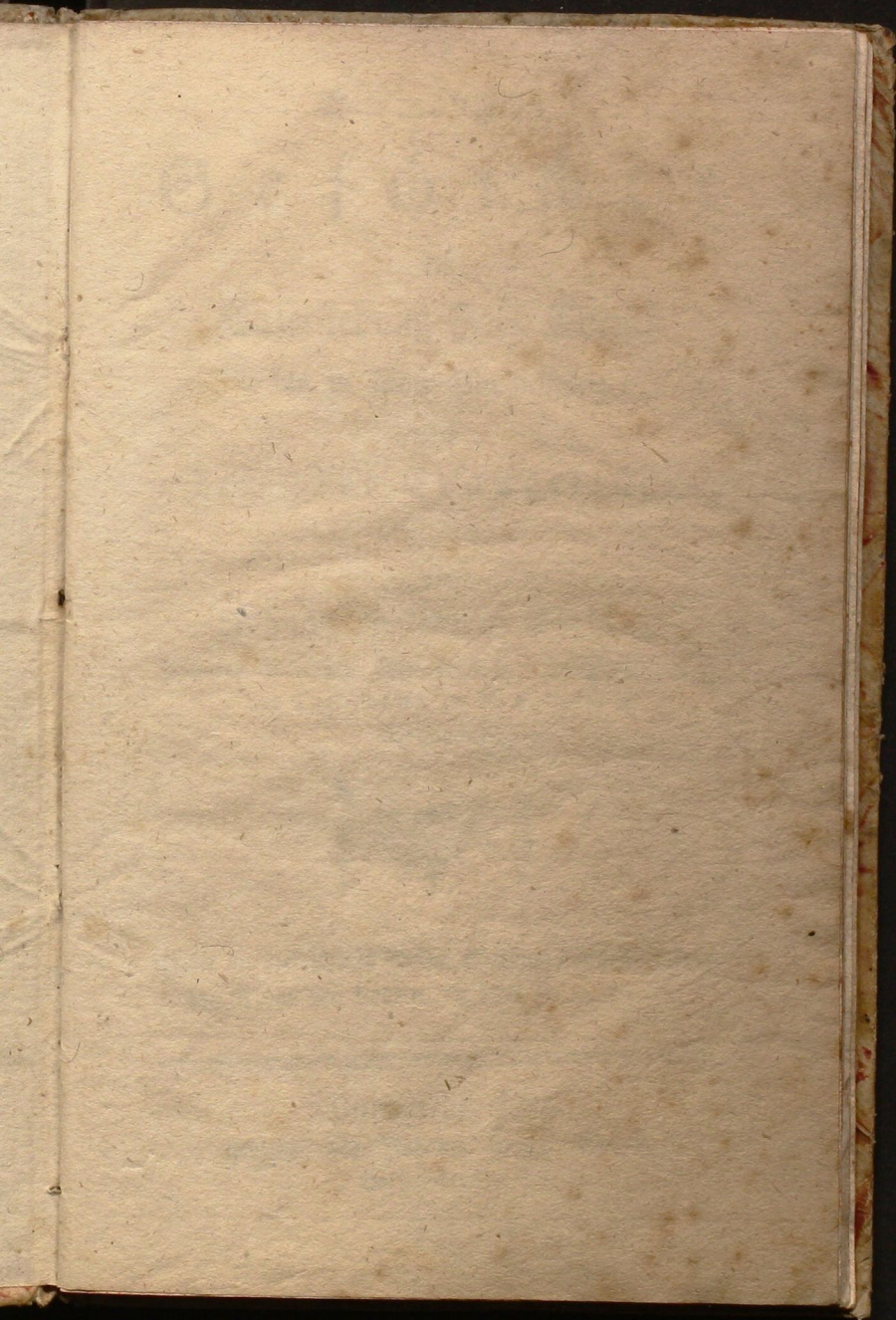




00

9e



Harmonische
G e s c h i c h t e
der
Auferstehung Jesu Christi
bis zu seiner Himmelfahrt
nach
den vier Evangelisten

von
Johann Friedrich Plessing
Hochrath. Stolberg - Wernigerödischen Consistorial - Rath
und Ober-Prediger zu S. Sylvester in
Wernigerode.



Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstan-
den ist von den Todten. 2 Tim. II. 8.

Wernigerode, 1789.
gedruckt bey Johann Georg Struck,
Hofbuchdrucker.

L 2 d



V o r r e d e .

Da die glorreiche Auferstehung Jesu Christi unser allerhöchster Trost und der stärkste Beweis von der Göttlichkeit und Wahrheit unsers Glaubens ist: So muß einem jeden Christen die Geschichte derselben die allertheureste und wichtigste seyn. Wie groß ist aber nicht der Mangel einer harmonischen Geschichte derselben? Die in dem Chursächsischen Kirchenbuch befindliche hat so viel auffallendes, daß sie wohl nicht einen redlichen Forscher beruhigen kann. Wie wenige Christen aber sind im Stande den Zusammenhang aller dahin gehörigen Begebenheiten nach den vier Evangelisten zu erkennen? Und doch ist das Erkenntniß desselben das beste Verwah-

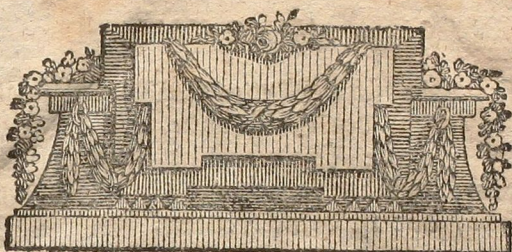
U 2 rungs

Vorrede.

rungs-Mittel wider die Bestreitungen der Unglaubigen. Ich habe daher auf Ermahnen christlicher Freunde eine zusammenhangende Geschichte der Auferstehung Jesu nach den vier Evangelisten zur Belehrung ungelehrter Christen verfertigt, wovon ich allbereit in den ausführlichen Betrachtungen der Auferstehungs-Geschichte Jesu, besonders in der zweyten vermehrten und verbesserten Ausgabe derselben, Rechenschaft gegeben habe. Manches habe ich mich bemühet noch in ein größeres Licht zu setzen und besser zu bestimmen. Meine Bitte zu Gott ist, daß auch diese Schrift zur Verherrlichung seines Sohnes, und zur Beförderung seines Erkenntnisses gereichen möge!

Wernigerode, den 2ten März 1789.

Harmo.



Harmonische
Geschichte der Auferstehung
Jesu Christi.

Da Jesus zur Kreuzigung hinaus geführt wurde, folgten ihm seine Anverwandten und die galiläischen Weiber bis Golgatha nach und waren ihm so nahe, daß er auch Sie anreden konnte. *) In dieser Nähe blieben sie auch auf Golgatha im Anfange der geschehenen Kreuzigung. Denn es stund, sagt Johannes, bey dem Creuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester Maria Cleophas Weib, und Maria Magdalena. **)

A 3

Je-

*) Luc. XXIII, 27. 28.

**) Joh. XIX, 25.

6 Harmonische Geschichte

Jesus sahe seine Mutter und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, und sprach zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn; darnach sprach er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter.

Die Hohenpriester und die Obersten des Volks waren nicht zum Anfange der Creuzigung auf Golgartha: Sondern alsdann giengen sie allererst dahin, als ihnen die Ueberschrift des Creuzes, welche Pilatus nicht ändern wollte, war von ihren Anhängern bekannt gemacht worden. *) Jesum hielten sie für die Ursache dieser ihnen so schimpflichen Ueberschrift; weil er vor Pilato bekannt hatte: Ich bin der Jüden König. Nun wachet in ihnen der wütendste und rachsüchtigste Zorn auf. Sie eilen zum Creuze, um sich mit dem bittersten Spott wegen dieser Ueberschrift an Jesu zu rächen. Das Volk ja auch die Kriegesknechte vereinigen sich mit ihnen in ihren Lasterreden und Jesus am Creuze wird nun das Ziel aller feurigen Pfeile, die nur Wuth, Rache, bitterer Groll und die zügelloseste Feindseligkeit schmieden kann. **)

Nun werden die Anverwandten Jesu, Johannes, die Galiläischen und Jerusalemschen
Weis

*) Joh. XIX, 19, 22;

**) Matth. XXVII, 29, 43. Marc. XV, 29, 32.
Luc. XXIII, 35, 37.

der Auferstehung Jesu Chr. 7

Weiber durch diese Muth von dem Creuze weg gescheuchet, daß sie sich in die Ferne begeben, in welcher sie sich noch, da Jesus seinen Geist aufgiebet, befinden. *)

Jesus verschied mit einem lauten Geschrey. Es geschah dieses aus den weitesten Ursachen. Es sollte in der Ferne von dem Johannes gehört, und er als ein treuer Zeuge des wahrhaften Todes Jesu herbey gerufen werden. Johannes höret auch wirklich mit Schrecken dieses Geschrey, fasset sich einen Muth und tritt wieder zum Creuze hin, um zu sehen, was geschehen. Er siehet nun, wie Jesus wahrhaftig gestorben, und seine Seite auf eine grausame Art mit einem Speer durchstoichen wird, woraus Blut und Wasser fließet. **)

Traurig und erschrocken hierüber eilet Johannes zurück, zu der in der Ferne stehenden Gesellschaft, zu der Mutter und Anverwandten Jesu, und den andern Galiläischen Weibern, und bringet ihnen die Nachricht vom Tode Jesu.

Unvermuthet kommen Joseph von Arimathia und Nicodemus um den Leichnam
2 4 Jesu

*) Matth. XXVII, 55. 56. Marc. XV, 40. Luc. XXIII, 49. 50.

**) Marc. XV, 40. Joh. XIX, 34. 37.

8 Harmonische Geschichte

Jesu vom Creuze abzunehmen und zu seinem Begräbniß zu beschicken. *) Nur noch sind die Galiläischen Weiber auf Golgatha, deren allein Lucas Erwähnung thut. Der Mutter Jesu und der Salome, und der Aunverwandten Jesu wird nicht mehr gedacht. Der Haufe des spottenden Volks hatte bestürzt Golgatha verlassen. **) Und nun war auch Salome und ihr Sohn Johannes mit der Mutter Jesu, in ihre Herberge zurück gefehret, um der bis in den Tod betrübten Maria einen erquickenden Beystand zu leisten. Die Galiläischen Weiber aber verharren auf Golgatha, um abzuwarten, was mit dem Leichnam Jesu werde vorgenommen werden. Sie bleiben aus Furcht vor den Kriegesknechten in der Ferne, und sehen in derselben wie der Leichnam Jesu von Joseph und Nicodemus vom Creuze abgenommen wird. Da derselbe in das Gartenhaus ***) des Josephs zur Einbalsamie

*) Matth. XXVII, 57. Marc. XV, 42, 45. Luc. XXIII, 50, 52. Joh. XIX, 38.

**) Luc. XXIII, 48.

***) Hievon ist in meiner Auferstehungs-Geschichte Jesu Christi gehandelt worden, IV. Hauptst. S. 3. S. 146. Titus, da er das römische Kriegesheer zur Belagerung Jerusalems anführte, fand die ganze Gegend von Scopus bis an die mitternächtlichen Mauren Jerusalems als eine Ebene voller Gärten und Lusthäuser. Joseph de Bello Jud. lib. VI. c. II. p. 907. c. IV. p. 911. Ed. Colon. 1691. Daß die Herrn des Raths, in Jerusalem ihre Gar-

Der Auferstehung Jesu Chr. 9

samirung getragen wird; so folgen die galiläischen Weiber von Ferne nach, und setzen sich gegen das Grab, bis er aus dem Gartenhause in das Grab getragen wird, und schauen zu, wie und wo Jesu Leichnam geleyet und wie der große Stein vor des Grabes Thür gewälzet ward. *) Sie sehen also nur den bekleideten Leichnam Jesu, aber nicht die Specereyen, welche mit dem Sterbekleide verhüllet waren.

Nun sehen sie, daß der Leichnam Jesu keines Sterbekleides bedürfe; da sie aber nicht wissen, daß schon eine Salbung geschehen: so beschliessen sie den Leichnam Jesu den Sonntag

A 5

früh

Gartenhäuser gehabt, wo sie sich zum Vergnügen aufgehalten haben, erhellet aus Ap. Gesch. IV, 5. da gesagt wird, daß die Obersten, Aeltesten und Schriftgelehrten gen Jerusalem sich versammelten hätten, weil, wie Herr Michaelis anmerkt, die vornehmen Herrn des Sommers auf ihren benachbarten Landsitzen und Gartenhäusern wohnten. Einleit. in die Schriften des N. B. S. 48. S. 296. Arrien sah noch die Ueberbleibsel eines Lusthauses, welches für des Caiphäs ausgegeben ward, auf dem Wege von Jerusalem nach Bethlehem; und auf eben dem Wege die Ueberreste von einem weiten und großen Thurme, wo er Kennzeichen von Sälen, Zimmern und andern Gemächern bemerkte, welcher das Haus Simeons des Gerechten gewesen seyn soll. Merkwürdige Nachrichten II. Th. XVIII Cap. S. 187.

*) Luc. XXIII, 55. Matth. XXVII, 61. Marc. XV, 47.

früh mit Aufgang der Sonne zu salben, und zu dem Ende die nöthigen Specereyen einzukaufen. Da aber jeho schon der Sabbath angebrochen war, und kaufen und verkaufen aufhören mußte; so sind sie nach dem Gesetze den Sabbath über stille. *)

So bald nun am Sonnabend nach drey Uhr des Nachmittags der **) Sabbath vergangen war, so kaufen Maria Magdalena, und Maria Jacobi, und Salome die Specereyen, und bereiten solche mit den andern Weibern zur Salbung. ***)

Zu eben der Zeit, da diese Weiber sich mit dem Einkauf und Zubereitung der Specereyen beschäftigen, nemlich des andern Tages, der da folget nach dem Freytag, kamen die Hohenpriester und Pharisaer zu Pilato und sprachen: Herr! wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebete: ich will nach dreyen Tagen auferstehen. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre, bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn und sagen zum Volke: Er ist auferstanden

*) Luc. XXIII, 54. 56.

**) Auferstehungs-Geschichte III. Hauptst. §. 8. S. 72.
IV. Hauptst. §. 4. S. 171.

***) Marc. XVI, 1. Luc. XXIII, 56.

der Auferstehung Jesu Chr. II

standen von den Todten, und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste. Pilatus gewährte ihnen ihr Verlangen, und gab ihnen von seinen Kriegesknechten eine Wache, die sie selbst noch mit ihren eigenen Knechten und Gerichtsdienern verstärkten. *) Mit diesen giengen sie hin, verwahrten das Grab und versiegelten den Stein. **)

Aber in der nächstlichen Morgenstunde des folgenden Sonntages um drey Uhr geschah ein großes Erdbeben. ***) Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzete den Stein von der Thür, und sagte sich darauf. Und seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. Aber die Hüter erschrocken für Furcht, und wurden als wären sie todt. †) Jesu war nichts mehr zu bewachen. Dem Engel konnten sie nicht widerstehen. Sie fliehen von dem Grabe, wo sie Todeschrecken erduldet hatten. So verschaffe die Vorsehung jedermann einen freyen Zugang zum Grabe!

Die Weiber wissen nichts von diesen Begebenheiten, und wollen nur wissen, ob das
Grab

*) Auferst. Gesch. III. Hauptst. §. 7. S. 68. 69.

**) Matth. XXVII, 62:66.

***) Auferst. Gesch. II. Hauptst. §. 3. 4. 5. S. 39/47.

†) Matth. XXVII, 2:4. vergl. B. 13.

Grab noch in dem Zustande sey, in welchem sie es verlassen. Sie glauben, daß ihrem Salbungsgeschäfte nichts mehr im Wege stehe, als die Größe des Steins, womit das Grab verschlossen worden, und sind nur besorgt, wo sie die starken Männer finden mögen, die ihnen den Stein weg wälzet. Sie geben ihr Anliegen zu erkennen; da sie unter einander sprechen: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür. *)

Es gehen des wegen voraus, in der frühesten Demmerung, da der Morgenstern und der Vollmond noch leuchtete, **) und es finster war, Maria Magdalena, Maria Jacobi und Salome, das Grab zu besuchen, und starke Männer herbey zu schaffen, die ihnen das Grab eröffnen könnten. ***)

Da sie von Ferne das Grab erblickten, so können sie bey dem Lichte des Vollmondes, der Demmerung ungeachtet, weil der Stein sehr groß ist, schon sehen, daß er abgewälzet ist. †) Dieser Anblick bringet sie auf den Argwohn, daß der Leichnam Jesu aus dem Grabe genommen worden. Sie wollen wissen, ob derselbe

*) Marc. XVI, 3.

**) Auserst. Gesch. IV. Hauptst. §. 6. S. 183.

***) Matth. XXVIII, 1. Marc. XVI, 2/4. Luc. XXIV, 1. 2. Joh. XX, 1.

†) Marc. XVI, 4. Joh. XX, 1. Luc. XXIV, 2.

selbe gegründet sey. Maria Magdalena muß daher zurück laufen, und den Petrus und Johannes zur Untersuchung des Grabes holen. Maria Jacobi und Salome verweilen sich in der Gegend des Grabes bis zur Ankunft der Apostel. *) Maria Magdalena läuft auch wirklich weg, und kommt zu Simon Petrus und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herren weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. **)

Petrus und Johannes gerathen hierüber in eine schreckensvolle Verlegenheit. Sie laufen daher beyde zum Grabe. Johannes kommt dem Petrus im Laufen zuvor und erreicht zuerst das Grab. Aus Furcht darin verborgene Feinde zu finden, gehet er nicht hinein, und begnüget sich nur hinein zu kucken. Petrus, der ihm nachgekommen war, ist herzhafter, und gehet in das Grab hinein. Er findet das Grab sicher und stellet seine Betrachtungen an über die Lage der leinen Tücher und des Schweistuchs. Nun glaubet er, daß der Leib Jesu weggenommen worden. Johannes hat auch das Herz ins Grab hinein zu gehen, und betrachtet die Lage der verschiedenen Stücke des Sterbeanzuges. Er glaubet was Petrus glaubt

*) Auferst. Gesch. IV. Hauptst. §. 8. S. 196.

**) Joh. XX, 2.

14 Harmonische Geschichte

glaubet, und Maria Magdalena gesaget hatte. Beyde gehen traurig nach Hause. *)

Maria Magdalena war bey der Mutter Jesu, die Johannes zu sich genommen hatte, da Salome seine Mutter mit Maria Jacobi in der Gegend des Grabes verharrete, zum Trost zurück geblieben, und wartete die Nachricht ab, welche die Apostel bringen würden. Sie wird nun in der Meinung, daß der Leib Jesu genommen worden, bestärkt. **)

Da Petrus und Johannes ins Grab gehen, fället schon durch die Thüre desselben so viel Licht, daß sie alles genau darin bemerken und unterscheiden können. Die Sonne ist also schon aufgegangen. Mit Aufgang der Sonne kommen auch die andern Weiber, Johanna und ihr zahlreiches Gefolge von Galiläischen und Jerusalemischen Weibern mit den Speereyen zum Grabe. ***) Sie finden daher noch die beyden Apostel daselbst, imgleichen die Maria Jacobi und Salome, und erfahren von ihnen allen, daß das Grab zwar sicher sey, aber der Leichnam Jesu sey daraus entwendet worden.

Am

*) Joh. XX, 3, 10.

**) Joh. XIX, 27. Joh. XX, 13.

***) Marc. XVI, 2. Luc. XXIV, 1.

Um sich selbst hievon zu überzeugen, gehen die Weiber insgesamt Maria Jacobi, Salome, Johanna und ihre ganze Gesellschaft, nach dem Petrus und Johannes zurück gegangen, in das Grab. Sie finden den Leichnam Jesu nicht. *) Da sie darum sehr bekümmert sind, so erscheinen ihnen plötzlich zween weiß gekleidete Engel in Gestalt der Jünglinge, davon der eine ihnen zur Rechten und der andere zur Linken war. Hierüber erschrecken sie und schlagen ihre Angesichte zu der Erden. Ja das Schrecken erreicht bey einigen den höchsten Grad, daß sie zittern und beben; da der Engel zur Linken sie also anredet: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten? Er ist nicht hie. Er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er zu euch sagte, da er in Galiläa war und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gecreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. **) Der Anblick dieser schwachen Weiber beweget den Engel zur Rechten sie freundlich und liebreich also anzureden: Fürchtet und entsetzet euch nicht: ich weiß, daß ihr suchet Jesum von Nazareth den gecreuzigten. Er ist nicht hie, er ist auferstanden, wie er gesaget hat. Kommet her, und sehet die Gräte, da der Herr gelegen hat. Und gehet ei-

lend

*) Luc. XXIV, 3. 4.

**) Luc. XXIV, 5. 7.

lend hin und sagt's seinen Jüngern und Petro, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird für euch hingehen in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesaget hat. *)

Die Menschen sind in ihren Empfindungen und Gefühlen und in denen daraus entstehenden Leidenschaften nach der Verschiedenheit ihrer Temperamente einander sehr unähnlich. Sie sind nicht alle gleicher Eindrücke fähig. Diesen Unterschied bemerkt man unter den Weibern des Grabes. Bey etlichen gehet der Schrecken bald vorüber; bey etlichen aber sind die Wirkungen des Schreckens und Entsetzens von langer Dauer. Jene Etliche bleiben gegenwärtiges Geistes, und denken an die Weissagung Jesu, woran sie von dem Engel erinnert worden. Sie gehen eilend zum Grabe heraus mit großer Freude, und laufen, daß sie es seinen Jüngern und namentlich Petro verkündigen. Die Hauptpersonen dieser Etlichen sind Maria Jacobi und Johanna. Aber sie finden bey den Aposteln keinen Glauben, gleichsam als wenn sie ihnen ein Märlein erzählt hätten. Maria Magdalena ist noch jesho bey den Aposteln, und giebt dieser so frohen Botschaft eben so wenig Glauben. **)

Die

*) Marc. XVI, 5, 7. Matth. XXVIII, 5, 6.

**) Luc. XXIV, 8, 11. Matth. XXVIII, 8. vergl. Luc. XXIV, 22.

Die andern Weiber von welchen Salome die Hauptperson ist, empfinden den höchsten Grad des Entsetzens und Schreckens. Marcus sagt: Sie giengen schnell heraus und flohen von dem Grabe als einem schreckenvollen Orte: Denn es war sie Zittern und Entsetzen ankommen und sagten Niemand nichts, denn sie fürchten sich. Der Schrecken und das Entsetzen hatte sie dergestalt durchdrungen und betäubet, daß sie sprachlos geworden, und mit andern Menschen nicht reden konnten. *) Allem Anschein nach haben sie zu ihrer Erholung ihre Zuflucht zu den Zelten genommen, wo sich die Fremden, so auß Osterfest nach Jerusalem gekommen waren, vor den Thoren der Stadt aufhielten. **) Sie bedürfen eine lange Zeit, um zu sich selbst zu kommen, und können daher sich nur sehr spät zu den Jüngern begeben.

Da Petrus höret, daß seiner namentlich von dem Engel gedacht worden; so will er die Wahrheit von dieser Erscheinung wissen, und läuft mit der Maria Magdalena zum andernmal zum Grabe. Er läuft geschwinder und kommt eher dahin. Er siehet ins Grab hinein und erblickt keinen Engel, nur die Sterbekleider, und verwundert sich, daß er keinen Engel siehet. Nun verachtet er die Botschaft der Weiber, und machet, daß Maria Magdalena,

*) Matth. XXVIII, 8. Marc XVI, 8.

**) Auferst. Gesch. V. Hauptst. §. 2. S. 238: 240.

Dalena, die ihm nachfolget, fortfähret zu glauben, daß der Leib Jesu entwendet worden, und keine Engel im Grabe gewesen. *)

Nachdem Petrus vom Grabe zum zweytenmal zurück gekommen, entfernt sich Cleophas mit seinem Gefährten von den Aposteln, **) Maria Magdalena aber bleibt bey dem Grabe zurück, im Vorsatz den entwendeten Leichnam Jesu zu suchen. Weinend stehet sie vor dem Grabe, und kucket von Ohngefähr hinein; aber nicht in dem Vorsatz daselbst den Leichnam Jesu zu entdecken, von welchem sie sich gewiß versicherte, daß er weggenommen sey; auch nicht im Vorsatz Engel zu sehen. Jedoch zur Bestätigung der Wahrheit der Aussage, Maria Jacobi und Johanna muß sie zweeen Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zum Häupten und den andern zum Süßen, da sie die Leichnam Jesu hingelegt hatten, sehen, welche ihr Weinen für eine Verleugnung der Auferstehung Jesu erklären; da sie zu ihr sprechen: Weib, was weinest du. Sie aber, die keine Engel im Grabe zu erblicken hoffte, hält diese Engel wegen ihrer Gestalt für Jünglinge, die zum Garten gehörten, und bricht empfindlich über die Mißbilligung ihrer Thränen die Unterredung mit ihnen gänzlich ab; nach dem sie ihnen die Ursache ihres Weinens mit folgenden Worten erkläret hatte:

Sie

*) Luc. XXIV, 12.

**) Luc. XXIV, 13. vergl. B. 24.

Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Sie wendet ihnen den Rücken zu, und siehet Jesum, den sie für den Gärtner hält. Jesus redet sie an: Weib, was weinest du? Sie antwortet: Herr! hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt, so will ich ihn holen. Sie glaubet von ihm gleichen Tadel ihrer Thränen zu hören, und da sie in der Meinung ist, daß er ihr die Wahrheit nicht gestehen werde; so entfernt sie sich von ihm eben so empfindlich, als vorhin von den Engeln. Nun ruft Jesus hinter ihr her: Maria! Da wandte sie sich um und spricht voller Entzückung zu ihm: Rabboni, das heisset, mein Meister. Sprich Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahen zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. *)

So erschien der auferstandene Jesus, frühe am ersten Tage der Woche der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte. Treulich richtete sie den Befehl Jesu aus. Sie verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen und weineten, und sprach: ich habe den Herrn gesehen und solches hat er zu

B 2

mir

*) Joh. XX, 11 / 17.

mit gesagt. Allein dieselbigen, da sie hören, daß er lebete und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht. *)

Doch da Petrus dieser Botschaft nachdenket, so giebet er hernach zuerst derselben seinen Beyfall. Aber die Sünde der Verleugnung, so er an Jesu begangen, wird ihm nun desto quaalvoller. In der Einsamkeit, wo er sich seinen Thränen überlässet, erscheint ihm als dem ersten Manne Jesus, **) folglich eher noch als den nach Emaus gehenden Jüngern, und zwar an dem Vormittage dieses Sonntages. Glaublich ist es auch, daß er dem leidtragenden Jacobus gleich darauf erschienen sey. ***)

Cleophas und sein Gefährte, nach dem sie sich von den Jüngern entfernt hatten, wissen nichts von diesen Erscheinungen Jesu, welche der Maria Magdalena, Petrus und Jacobo wiederfahren. Sie begeben sich aber an eben diesem Sonntage Vormittag auf den Weg nach Emaus, einem Flecken, welcher von Jerusalem sechzig Feldweges weit war. Unterweges redeten sie mit einander von den Geschichten, die sie bey ihrem Daseyn in Jerusalem von Maria Magdalena, von Johanne und Petrus, und der Maria Jacobi, und

*) Marc. XVI, 9: 11. Joh. XX, 18.

**) Luc. XXIV, 34. 1 Cor. XV, 5.

***) 1 Cor. XV, 7.

und Johanna, und zuletzt von dem zweyten
 Hingange Petri zum Grabe erfahren hatten *).
 Da sie so redeten, gesellte sich Jesus plötzlich
 zu ihnen, und wandelte mit ihnen auf der Land-
 strasse, doch unter einer andern Gestalt, nicht
 mehr in jener niedrigen und erbärmlichen Ge-
 stalt, in welcher sie ihn traurend, leidend und
 sterbend gesehen hatten, sondern in der blü-
 henden und schönen Gestalt, die seiner Aufer-
 stehung geziemete. Es war also ihnen nicht
 leicht, Jesum zu erkennen; zumal sie nicht
 die geringste Vermuthung hatten, daß er es
 seyn könne. Ihre Augen wurden also gehal-
 ten, daß sie ihn nicht kannten. **) Jesus sprach
 zu ihnen: was sind das für Reden, die ihr
 zwischen euch handelt unterwegs und seyd
 traurig. Da antwortete Cleophas: Bist du
 allein unter den Fremdlingen zu Jerusa-
 lem, der nicht wisse, was in diesen Ta-
 gen darin geschehen ist: und er sprach zu
 ihnen, welches: Sie aber sprachen zu ihm;
 das von Jesu von Nazareth, welcher
 war ein Prophet mächtig von Thaten
 und Worten vor Gott und allem Volk;
 wie ihn unsere Hohenpriester und Ober-
 sten überantwortet haben zum Verdamm-
 niß des Todes und gecreuziget; Wir aber
 hoffeten er sollte Israel erlösen; Ueber das
 B 3 alles

*) Luc. XXIV, 13. 14.

**) Luc. XXIV, 15. 16.

alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist; Auch haben uns erschreckerliche Weiber der unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht funden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Etliche unter uns (Petrus und Johannes) giengen hin zum Grabe, und fundens also wie die Weiber sagten, (daß der Stein abgewälzet sey) aber keinen Engel sahen sie nicht, nur das Sterbekleid, wo aber der Leichnam hingekommen, konten sie nicht das geringste in Erfahrung bringen. Darauf sprach Jesus zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens zu glauben alle dem, das die Propheten geredet haben. Musste nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Mose und allen Propheten; und legte ihnen alle Schrift aus, die von ihm gesagt waren. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen. Da Jesus aber beschloffen hatte, sich noch diesen Nachmittag den erschrockenen und zurückgebliebenen Weibern zu offenbaren: so betrug sich Jesus als ein solcher, der noch eine Reise zu thun habe. Allein Cleophas und sein Gefährte nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Jesus that ihrem Verlangen ein Gnügen; weil er sie von seiner Auferstehung noch überzeugen wollte. Er
gieng

gieng hinein bey ihnen eine Zeitlang zu bleiben Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brodt, dankte, brach, und gabs ihnen. Nun sahen sie seine entblößten Hände, und darin die offenbaren Nägelmaale. Welcher Gedanke war natürlicher als dieser: Dieser ist der GeCreutzigte und Auferstandene? Ein scharfer Blick in sein Angesicht machte sie hievon gewisser. So wurden ihre Augen geöfnet, daß sie ihn erkannten Da Jesus sie auf solche Weise von seiner Auferstehung überzeuget, und noch jenen erschrockenen Weibern (die, nach dem sie sich erholet hatten, zu den Aposteln gehen wollten) sich zu offenbaren, beschloffen hatte; so entfernte er sich von ihnen plötzlich, ohne mit ihnen das Brodt zu essen, worüber er die Dankfagung gesprochen hatte. *)

Salome und ihre Gefährtinnen, nach dem sie sich erholet und ihre Sprache wieder bekommen hatten, gehen am Schluß des Sonntages mit ruhigen Schritten zu den Jüngern, um ihnen was ihnen begegnet zu verkündigen. Und siehe, unvermuthet begegnet ihnen Jesus und sprach: Freuet euch. Und sie traten zu ihm und griffen an seine Füße und fielen vor ihm nieder. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht, gehet hin und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie hingehen

B 4

gehen

*) Luc. XXIV, 17, 31.

gehen in Galiläam, daselbst werden sie mich sehen. *)

Hey etlichen Hüttern hatten die bey dem Grabe erlittenen Todeschrecken, ein eben so langes zurückbleiben, wie bey den Weibern verursacht.

*) Matth. XXVIII. 8:10. Vorrede zur zweyten Auflage der Auferstehungs-Geschichte Jesu Christi S. 27. Auferstehungs-Geschichte Hauptst. IV. §. 11. S. 213. Hauptst. V. §. 2. S. 238: 248. §. 3. S. 249: 254. Unwahrscheinlich ist es, daß Jesus diesen Weibern am Vormittage des Auferstehungstages erschienen. Ohne zu wiederholen, was ich in den angeführten Stellen der Auferstehungs-Geschichte gesagt habe, so muß ich bekennen, daß die Zeit dazu zu kurz war. So plöglich und geschwinde seine Erscheinungen auf einander folgen zu lassen, scheint Jesu nicht anständig zu seyn, der da wolte, daß über dieselben von seinen Jüngern ein stilles und ernstliches Nachdenken sollte angestellt werden. Er hat also gewiß ihnen auch die Zeit dazu verstaten wollen. Wie? wären nicht die Jünger ganz betäubet worden, wenn sie ohne Zwischenraum von so vielen Erscheinungen Jesu kurz nach einander gehöret hätten? Konnten sie dann ruhige Betrachtungen aufstellen? Der Wahrheit gemäß scheint mir zu seyn, daß Jesus, nach dem er sich den Jüngern zu Emmaus zu erkennen gegeben, den erschrockenen Weibern erschienen sey. Hieraus erhellet, daß es kein erdichtetes Vorgeben gewesen, wenn Lucas sagt: Er stellte sich als wolte er fürder gehen. XXIV, 28. So erblicke ich auch eine gegründete Ursache, warum Jesus so plöglich von Emmaus aufgebrochen, V. 31.

het. Die andern, welche eine größere Kraft hatten die Schrecken zu ertragen, und zu sich selbst zu kommen, waren frühzeitig zu ihrer Garnison und zu dem Pilatus zurückgekehret, um ihm Bericht von der Geschichte des Grabes abzustatten. Eben dieses hatten auch gewiß einige von den jüdischen Hüttern gethan. Deswegen sich auch kein Hoherpriester und Aeltester bey dem Grabe sehen läset, sondern den Jüngern der freye Zugang zum Grabe erlaubt wird. Diese etliche spät zurückkehrende römischen Kriegesknechte verkündigen den Hohenpriestern alles was geschehen war, und fordern ohnfehlbar eine Belohnung für die erlittenen Todesschrecken. Froh sind diese, daß sie mit geldsüchtigen Menschen zu thun haben. Sie kamen deswegen mit den Aeltesten zusammen und hielten einen Rath und gaben den Kriegesknechten Geldes genug, und sprachen: Sager, seine Jünger kamen des Nachts und stahlen ihn, dieweil wir schliefen. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen und schaffen, daß ihr sicher seyd. Und sie nahmen das Geld, und thaten wie sie gelehret waren. *) Wie sollten sie dieses auch nicht gerne gethan haben, da ihre Forderung bewilliget worden, und die Hohenpriester sich gegen sie so freygebig bewiesen?

B 5

Wie

*) Matth. XXVIII, II, 15.

Wie die zurückgebliebenen Hüter sich zu den Hohenpriestern begeben, so Salomo und ihre Gesellschaft zu Petro. Dieser hatte zu sich die andern Jünger versammelt, und diesen allen verkündigen sie, daß Jesus ihnen erschienen, und ihnen befohlen, seinen Jüngern anzudeuten, daß sie nach Galiläa gehen sollen, wo er mit ihnen fernern Umgang halten wolle. Schon hatte Petrus den andern Jüngern bekannt gemacht, daß auch ihm der Auferstandene erschienen: Aber eben so wenigen Glauben gefunden, als Maria Magdalena. Jetzt, da Salome und ihre Gesellschaft ankommen, entstehet eine neue und heftigere Bewegung unter den Jüngern, viele verharren in ihrem Unglauben und verwerfen auch dieses Zeugniß. Verschiedene aber vergleichen die mannichfaltigen Nachrichten, die sie von dem frühen Morgen empfangen, unter einander, und werden durch die Macht der Wahrheit überzeuget, daß sie laut ausrufen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. *)

Da Jesus sich zu Emaus von dem Cleophas und seinem Gefährten entfernt hatte, so stellen diese eine Betrachtung über die Unterredung an, welche Jesus mit ihnen auf dem Wege gehabt hatte. Sie verwundern sich über sich selbst, daß sie ihn nicht aus dem mit ihnen

*) Luc. XXIV, 33. 34.

nen geführten Gespräch erkannt hatten. Welche wundervolle Kraft begleitete nicht seine Rede? Wie mächtig ward nicht ihr Herz zum Beyfall gelenkt. Sie sagen: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege als er uns die Schrift öffnete: *) Eilend voll Freuden, ohne die Finsterniß der Nacht zu scheuen, begaben sie sich auf den Rückweg nach Jerusalem, und kamen in eben dem Augenblick, da die gläubigen Jünger laut sagen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. Sie bestätigen dieses Zeugniß, da sie erzählen, was auf dem Wege geschehen war: und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das Brodt brach **). So willig und freudig die Glaubigen diese Nachricht von Emaus annahmen: So hartzig bewiesen sich die Unglaubigen dagegen. Marcus sagt: Auch denen glaubten sie nicht. ***)

Dieser Widerspruch veranlaßte einen starken Wortwechsel. Eine jede Parthey stritte für ihre Ueberzeugung. Nacht ist es jeko, die Abendmahlzeit ist geendiget, der Fisch ist von Speisen entleeret, die Thüren sind verschlossen; weil die nächtliche Gefangenehmung Jesu
die

*) Luc. XXIV, 32.

**) Luc. XXIV. 33, 35.

***) Marc. XVI, 13.

die Jünger zu dieser Vorsicht nöthigte. Zu eben dieser Zeit tritt Jesus mitten unter den Haufen der unruhigen, und sich unter einander widersprechenden Jünger. *) Er redete sie zwar an mit dem unter den Juden gewöhnlichen Gruße, der aber dieses mal bey den streitenden Jüngern seine eigentliche Bedeutung haben möchte; da er sagte: Friede sey mit euch. **) Ueber dieser so plötzlichen und unerwarteten Erscheinung erschrocken sie; und weil sie immer die Meinung gehabt hatten, daß Maria Magdalena, Petrus, Salome und ihre Freundinnen, und Cleophas mit seinem Gefährten nicht Jesum selbst leibhaftig, sondern nur seinen Geist gesehen hätten; so glaubten sie auch jetzt nur seinen Geist zu sehen. Jesus, der die Gedanken der Menschen siehet, sahe auch diese irrige und bestürzungsvolle Gedanken, und redete sie daher also an: Was seyd ihr so erschrocken? Warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? Sehet meine Hände und meine Füße; fühlet mich und sehet: Denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße und seine Seite. ***) Die Jünger freueten sich über diesen Anblick. Da sie
aber

*) Luc. XXIV, 36. Joh. XX, 19.

**) Luc. XXIV, 36. Joh. XX, 19.

***) Luc. XXIV, 37. Joh. XX, 20.

aber so viel unerwartetes und zugleich unerklärliches sahen, worin sie sich nicht finden konnten, und deswegen sich verwunderten: so waren sie bey solcher Freude und Verwunderung, die das stille Nachdenken störte, in der Versuchung selbst ihren eigenen Augen nicht zu glauben. Dies bewog Jesum, dem Beweise von seinem wahrhaftigen Leben eine noch größere Stärke zu geben. *) Die Apostel sahen zwar noch zu Tische als Jesus kam, aber er erblickte keine Speise mehr auf demselben; weil sie schon weggetragen waren. Deswegen fragte er sie: Habt ihr hie etwas zu essen? Hier: auf legten sie ihm vor ein Stück vom gebratenen Fische und Honigseims. Und er nahm und aß für ihnen. **) So machte er ihnen den Beweis seines Lebens unwidersprechlich. Denn ein Geist ißt und trinket nicht. Zu Emmaus hatte Jesus nicht mit dem Cleophas und seinem Gefährten gegessen. Deswegen glaubten die Jünger, daß Jesus nur als ein Geist daselbst erschienen sey. Nun aber ward auch diese Ursache des Unglaubens aus dem Wege geräumt. So entstand in ihrem Herzen die reineste und von keinem Zweifel gestörte Freude aus der größten Gewisheit von dem Leben Jesu. Nachdem auf solche Weise die Apostel von der Auferstehung Jesu überzeuget waren: so war es jeto die rechte Zeit, sie wegen

*) Luc. XXIV, 41.

**) Luc. XIV, 41: 43.

wegen ihres bisherigen Unglaubens zu beschämen. Jesus hielt ihnen deswegen ihren Unglauben und ihres Herzens Härte vor, daß sie nicht geglaubt hatten, denen die ihn gesehen hatten auferstanden, welche Maria Magdalena, Petrus, Jacobus, Salome und ihre Gesellschaft und Cleophas und sein Gefährte gewesen waren. *) Ihr Unglaube war eine Verleugnung der Wahrhaftigkeit Jesu, der ihnen seine Auferstehung als eine solche die am dritten Tage geschehen sollte, verkündigt hatte. Er war ein strafbarer Ungehorsam, da er nothwendig die Ursache werden mußte, den Befehl Jesu zu verachten, nach Galiläa zu gehen, und daselbst seine Erscheinung zu erwarten. Wie gerecht war also nicht der bestrafende Vorwurf, welchen ihnen Jesus wegen ihres Unglaubens machte? Aber doch war er mit Ertheilung einer hohen Gnade verknüpft. Jesus würdiget sie wieder der Aufnahme zum Apostelamt, dessen sie wegen ihrer Versündigung waren unwerth geworden, und verheißet ihnen dazu die Gaben des heil. Geistes. Zur Beruhigung ihres Herzens, sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Und da er das sagte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heil. Geist. Welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen

*) Marc. XVI, 14.

then ihr sie behaltet, denen sind sie behal- ten. *)

Thomas aber der Zwölften einer, der da heisset Zwilling, war nicht bey ihnen, als Jesus ihnen am ersten Ostertage erschien. Da er nun zu ihnen wieder kam, sagten ihm die andern Jünger: Wir haben den Herrn gesehen, und wissen es gewiß, daß er von den Todten auferstanden. Sie erzählten ihm die Beweise, durch welche sie von seiner Auferstehung gewiß gemacht worden. Er aber antwortete ihnen: Es sey dann, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmaal, und lege meine Finger in die Nägelmaal, und lege meine Hand in seine Seiten, will ichs nicht glauben. **)

Jesus nach seiner göttlichen Allwissenheit wußte was Thomas im Unglauben geredet und gefordert hatte. Nun waren acht Tage darauf seine Jünger in eben diesem Hause und Zimmer und Thomas mit ihnen versamlet. Da kam Jesus unvermuthet, ohngeachtet die Thüren verschlossen waren, und trat mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Hierauf wandte er sich zum Thomas, und sprach: Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite, und sey nicht

*) Joh. XX, 21. 22.

**) Joh. XX, 24. 25.

nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas that was Jesus ihm befohl, und ward beschämt über der herablassenden Liebe, welche seine Forderungen befriedigte. Ueberzeugt von dem wahren Leben Jesu, sagte er: Ich bin nicht mehr ungläubig, sondern glaube von Herzen, daß du von den Todten auferstanden seyst, um dich an den Menschen zu beweisen, als ihren Herrn und Gott. Sey du nun auch mein gnadenvoller Herr und Gott! Hierauf antwortete Jesus: Die weil du mich gesehen, und meine durchbohrten Hände und aufgespaltene Seite berestest hast: So glaubest du, daß ich von den Todten auferstanden. Unglücklich aber sind alle diejenigen, die meine Auferstehung nur unter eben denjenigen Bedingungen als du glauben wollen. Ich gehe hinüber in die Herrlichkeit des Vaters, und die Menschen werden mich hinfort nicht sehen. Nur durch das Zeugniß meiner Apostel sollen sie von meinem Leben gewiß gemacht werden. Selig sind nun diejenigen, die mich nicht sehen, und auch auf das eigene Sehen nicht bestehen, und doch auf das Wort meiner Apostel glauben, daß ich von den Todten auferstanden sey. *)

Nach-

*) Joh. XX, 26: 29.

Nachdem nun die Apostel von der Auferstehung Jesu alle mögliche Gewißheit erlangt hatten; so konnten sie auch dem Befehl Jesu Gehorsam leisten, nach welchem sie in Galiläam gehen, und daselbst die fernern Belehrungen Jesu erwarten sollten. Ohne Glauben an seine Auferstehung hätten sie dieses nicht gethan. Jesus erschien deswegen den Aposteln zu Jerusalem, um sie zu solchem Glauben und Gehorsam zu bringen. Die von Jesu und den Engeln geschehene Verheißung, ihnen in Galiläa zu erscheinen, und ihnen daselbst die nöthigen Belehrungen zu geben, machte die Erscheinungen in Jerusalem nothwendig. Hätten sie dem Worte Christi geglaubt; so wären sie, ohne den Herrn in Jerusalem gesehen zu haben, nach Galiläa gegangen, um daselbst von ihm den fernern Unterricht zu empfangen. Nachdem nun die Tage des Osterfestes vollendet waren; so gehen auch wirklich die Apostel und alle andere Jünger Jesu nach Galiläa zurück. *) Wir finden den Simon Petrus, und Thomas, der da heisset Zwilling, den Nathanael von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi und andere zweien seiner Jünger daselbst auf dem Meer bey Tiberias, wo sie fischen. Nachdem sie allhie eine Nacht fruchtlos gearbeitet hatten; so erschien ihnen am Ufer bey Tagesanbruch Jesus. Auf seinen Befehl thun sie einen

*) Aufersteh. Geschichte J. C. VI. Hauptst. S. 326.

einen gesegneten Fischzug. Da sie aus den Schiffen getreten waren, so sehen sie Brodt und Fische auf Kohlen gelegt, und Jesus speiset sie damit. So kam nun auch Thomas zu dem Vorzug mit Jesu nach seiner Auferstehung gegessen zu haben. Mit Perro hält aber Jesus nach vollendetem Mahl eine besondere Unterredung. Sie nimmt ihn Jesus in den Orden der hohen Apostel auf, und verkündigt ihm, daß er auch die ihm jezo zugesagte Liebe durch einen Gehorsam bis zum Tode am Kreuze, beweisen werde, zu welchem er, nach der Gemüthsfassung, so er am Tage seines Leidens an den Tag gelegt, sich nicht entschliessen wollte. *)

Bis hieher hatte Jesus seiner ganzen Jüngerschaft noch nicht Zeit und Ort in Galiläa bestimmt, wo er sie versammeln und mit einem vollständigen Unterricht von seinem Reiche begnadigen wollte. Vermuthlich jezo benennet er den Tag und den Berg wo alle seine Jünger zu ihm kommen sollen, und giebt den eilf Aposteln den Befehl sie dahin zu berufen.

Es gehen nun auch wirklich die eilf Apostel mit allen andern Jüngern, die zu Lehrern der Welt bestimmt waren, auf den von Jesu benannten Berg in Galiläa, und Paulus versichert, daß ihrer mehr als 500 Brüder gewesen

*) Joh. XXI, 1: 19.

fen wären. *) So bald als die eiff Apostel und andere, die Jesum nach seiner Auferstehung zu Jerusalem gesehen hatten, ihn erblickten, fielen sie vor ihm anbetend nieder. Etliche aber von den Jüngern, die dieses Glück nicht gehabt hatten, zweifelten, und glaubten einen Geist zu sehen, die aber Jesus, da er nahe zu ihnen trat, von seinem wahrhaftigen Leben überzeugte. **) Nun gab er ihnen einen wahren Unterricht von seiner Person und seinem Reich. Mir ist gegeben, sprach er, alle Gewalt im Himmel und auf Erden. ***) Um solche Herrschaft zu erlangen, so mußte ich nach dem von den Propheten verkündigten Rath Gottes, leiden und am dritten Tage von den Todten auferstehen. †) Ich herrsche aber durch das Wort der Wahrheit, dadurch die Menschen sollen beruhiget und gebessert werden, dessen ganzer Inhalt ist, Buße, Besserung des Herzens und Lebens, und Vergebung der Sünden zur Beruhigung aller die sich bessern und bekehren. Deswegen gehe ich in alle Welt und predige das Evangelium aller Creatur. ††) Seyd Zeugen meines Leidens und meiner Auferstehung und prediget in meinem Namen Buße

E 2

und

*) 1 Cor. XV, 6.

**) Matth. XXVIII, 16. 18.

***) Matth. XXVIII, 18.

†) Luc. XXIV, 44. 46.

††) Marc. XVI, 15.

und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und machet den Anfang davon zu Jerusalem. *) Menschen von allen Nationen, wenn sie sich bekehren, nehmet zu Jüngern und Unterthanen meiner Herrschaft auf, und taufet sie zur Vergebung der Sünden in dem Namen des Vaters und des Sohnes und des heil. Geistes **) und lehret sie halten alles was ich euch befohlen habe. ***) Macher ihnen meine Befehle dringend und sager: Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. †) Damit ihr aber das Ansehen göttlicher Gesandten erlangen, und meine Religion mit einem glücklichen Erfolg ausbreiten möget: so werdet ihr die Kraft des heil. Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und solcher gestalt werdet ihr meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erden. ††) Diese Zeichen aber sollen die Glaubigen, welche von mir zeugen, begleiten: Sie werden in meinem Namen Teufel austreiben, fremde Sprachen, die sie nie gelehret haben, reden,

*) Luc. XXIV, 47. 48.

**) Matth. XXVIII, 19.

***) Matth. XXVIII, 20.

†) Marc. XVI, 16.

††) Ap. Gesch. I, 8.

reden, Schlangen unbeschädigt aufheben, und wenn sie etwas tödliches trinken, wirds ihnen nicht schaden; und wenn sie auf die Kranken werden die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. *) Und ob ich gleich von euch zu meinem Vater auffahre und ihr hinfort mich nicht sehen werdet; So will ich doch bey euch seyn, euch und eure Nachfolger leiten, regieren, schützen, stärken und vertheidigen, und durch das Wort, das ihr prediget, Jüden und Heiden, zu wahren Dienern und Anbetern Gottes machen bis an das Ende der Tage. **)

Hierauf beschloß Jesus seine Jünger zum letzten mal an dem vierzigsten Tage wieder in Jerusalem zu versammeln. Als er sie nun auch wirklich daselbst versammelt hatte; so sprach er zu ihnen: Siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters, die ihr von mir gehört habet, ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, und warten bis daß ihr angethan werdet mit der Kraft aus der Höhe. Denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heil. Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. ***)

Als nun Jesus dieses mit ihnen geredet hatte; so führte er sie hinaus gen Bertha-

E 3

nia,

*) Marc. XVI, 17. 18.

**) Matth. XXVIII, 20.

***) Ap. Gesch. I, 4. Luc. XXIV, 49.

nia, und hub die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen. *) Er ward zusehens aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg. So fuhr er auf gen Himmel und sizet nun zur rechten Hand Gottes. **) Als aber die Jünger ihn nachsahen gen Himmel fahren, siehe, da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr und sehet gen Himmel. Dieser Jesus, welcher von euch aufgenommen gen Himmel, wird kommen wie ihr gesehen habet gen Himmel fahren. ***) Da lehrten die Jünger wieder gen Jerusalem mit großer Freude und waren stets bey einander einmüthig mit Beten und Flehen, allerwege im Tempel und prieseten und lobeten Gott. †) So verharrten sie zehn Tage lang in Jerusalem, bis an dem ersten Pfingsttage der heil. Geist über sie ausgegossen wurde. Nun giengen sie aus und predigten an allen Orten, und der Herr wirkte mit ihnen und bekräftigte das Wort durch mit folgende Zeichen. ††)

*) Luc. XXIV, 50. 51.

**) Ap. Gesch. I, 9. Marc. XVI, 19.

***) Ap. Gesch. I, 10. 11.

†) Ap. Gesch. I, 12. Luc. XXIV, 52.

††) Marc. XVI, 20.

Lehren der heil. Schrift
von
der Auferstehung Jesu Christi.

I.

Die Wahrheit und Gewißheit der Auferstehung Jesu beruhet auf den erfüllten Weissagungen der Propheten und Jesu Christi, ferner auf dem Zeugniß seiner Jünger und der Wunder des heil. Geistes.

I Cor. XV, 3. 4. Ich habe euch zusörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe: daß Christus gestorben sey für unsere Sünden nach der Schrift; und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage nach der Schrift.

Ap. Gesch. XIII, 32. 33. Wir verkündigen euch die Verheißung, die zu unsern Vätern geschehen ist; daß dieselbige Gott uns ihren Kindern erfüllet hat, in dem daß er Jesum auferwecket hat.

Ap. Gesch. II, 25. 27. 31. David spricht von ihm: Ps. XVI, 10. 11. Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zu geben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frey reden zu euch von dem Erzoater David: Er ist gestorben und begraben und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. Als

er nun ein Prophet war und wußte, daß ihm Gott verheissen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen: hat ers zuvor gesehen und geredet von der Auferstehung Christi, daß seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist und sein Fleisch die Verwufung nicht gesehen. Diesen Jesum hat Gott auferwecket, des sind wir alle Zeugen.

Luc. XVIII, 3. Jesus sprach zu den Zwölfen: Gehet wir gehen hinauf gen Jerusalem und es wird vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden und er wird verspottet, und geschmähet und verspenet werden. Und sie werden ihn geißeln und tödten und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

Luc. XXIV, 46. Also ist geschrieben und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage.

Joh. II, 19. Brechet diesen Tempel und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

Ap. Gesch. III, 15. Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den hat Gott auferwecket von den Todten: des sind wir Zeugen.

Ap. Gesch. V, 30:32. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferwecket, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehangen. Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden, und wir sind seine Zeugen über diese Worte und der heil.

von der Aufersteh. Jesu Chr. 41

heil. Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen.

Ebr. II, 4. Gott hat der Predigt der Apostel Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern, und mancherley Kräften und mit Ausheilung des heil. Geistes nach seinen Willen.

II.

Die Wahrheit der christlichen Religion wird durch die Auferstehung Jesu bewiesen und unwidersprechlich gemacht.

I Cor. XV, 14. Ist Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. Wir wurden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hatten, er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. Denn so die Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist euer Glaube eitel, so send ihr noch in euren Sünden.

III.

Die Auferstehung Jesu ist die Ursache, daß Christen in der Welt sind, und mit ihnen die christliche Religion entstanden ist.

I Petr. I, 3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi: der uns nach seiner grossen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi.

IV.

Die Auferstehung Jesu ist der starke Bewegungsgrund, warum Christen ihn bekennen.

Ebr. IV, 14. Dieweil wir einen grossen Hohenpriester haben, Jesum den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist: so lasset uns halten an dem Bekenntniß.

Phil. II, 9:11. Gott hat Jesum erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist: daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

V.

Die Auferstehung Jesu ist die Ursache, daß Christen Glauben und Hofnung zu Gott haben.

1 Petr. I, 21. Die ihr durch ihn glaubet an Gott, der ihn auferwecket hat von den Todten und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hofnung zu Gott haben möchtet.

VI.

Der Glaube an die Auferstehung Jesu ist zu unserer Begnadigung und Seligkeit unentbehrlich.

Röm. X, 9. 10. So du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von
den

den Todten auferwecket hat: so wirst du selig. Denn so man von Herzen glaubet, so wird man gerecht: und so man mit dem Munde bekennet, so wird man selig.

Röm. IV, 24. Uns soll es zur Gerechtigkeit gerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum auferwecket hat von den Todten, welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

VII.

Die Auferstehung Jesu versichert die Glaubigen von der Vergebung ihrer Sünden, und ihrer zukünftigen Auferstehung.

Röm. VIII, 34. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja viele mehr der auch auferwecket ist: welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

I Thess. IV, 14. So wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist: also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen.

2 Cor. IV, 14. Wir wissen, daß der, so den Herrn Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch.

I Cor. VI, 14. Gott hat den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft.

I Cor. XV, 20: 22. Christus ist auferstanden von den Todten und der Erstling worden

den unter denen die da schlafen. **S**intemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung kommt. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht.

VIII.

Die Auferstehung Jesu beweiset, daß Er unser Herr, und wir sein Eigenthum seyn, welches verpflichtet ist, ihm allein zu gehorchen.

Röm. VII, 4. Ihr seyd eines andern, nemlich des, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen.

Röm. XIV, 8. 9. Leben wir, so leben wir dem Herrn: Sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden, und wieder lebendig worden: daß Er über Todte und Lebendige Herr sey.

2 Cor. V, 15. Er ist darum für alle gestorben: auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

IX.

Die göttliche Kraft, welche Jesum auferwecket hat von den Todten, wirket in den Glaubigen, daß sie ein göttliches Leben führen können.

Röm.

von der Aufersteh. Jesu Chr. 45

Röm. VIII, 11. Der Geist des, der Jesum von den Todten auferwecket hat, wohnet in euch.

Eph. I, 17: 20. Ich gedenke eurer in meinem Gebet, daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit geben euch, den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntnis und erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget — welche da sey die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke, welche er gewirkt hat in Christo, da er ihn von den Todten auferweckt hat.

Eph. II, 5. 6. Da wir todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht — und hat uns samt ihm auferwecket und samt ihm in das himmlische Wesen gesetzt in Christo Jesu.

X.

Die Auferstehung Jesu verpflichtet die Christen zu einer himmlischen Gesinnung und heiligen Leben und Wandel.

Röm. VI, 4. 10. 11. Wir sind mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod: auf daß gleich wie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Das Christus gestorben ist, daß ist er der Sünde gestorben zu einem Mal: daß er aber lebet, das lebet er Gotte. Also auch

auch ihr; haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd und lebet Gotte in Christo Jesu unserm Herrn.

Col. III, 1. Seyd ihr mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, da Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem das droben ist: nicht nach dem das auf Erden ist.

XI.

Das Leben des auferstandenen Jesu offenbart sich in den seligsten Wirkungen, dadurch Menschen bekehret, geröstet, gebessert, gestärkt und selig gemacht werden.

Ebr. VII, 25. Er kann selig machen immerdar, die durch ihn zu Gott kommen: und lebet immerdar und bittet für sie.

Ebr. V, 9. Da er ist vollendet; ist er worden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache zur ewigen Seligkeit.

Offenb. 1, 18. Ich war todt: und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.

Joh. XIV, 19. Ich lebe und ihr sollt auch leben.

Gal. II, 20. Ich lebe: doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.

Phil.

3 von der Aufersteh. Jesu Chr. 47

Phil. IV, 13. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig machet, Christus.

Ap. Gesch. V, 31. Gott hat Jesum durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.

XII.

Christi Auferstehung ist ein Beweis seiner Gottheit.

Röm. I, 4. Kräftiglich erweist ein Sohn Gottes nach dem Geist, der da heiliget, sine der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nemlich Jesus Christus unser Herr.

XIII.

Die Auferstehung Jesu beglaubiget die Göttlichkeit des Befehls an alle Menschen, durch wahre Bekehrung Christen zu werden, und die Wiederkunft Jesu zum allgemeinen Weltgericht am jüngsten Tage.

Ap. Gesch. XVII, 30. 31. Gott gebent allen Menschen an allen Enden Buße zu thun; darum, daß er einen Tag geseket hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschloffen hat, und jedermann dies beglaubiget, damit, daß er ihn von den Todten auferwecket hat.

XIV. Der

XIV.

Der wahre Gott, zu welchem die Heiden sich bekehren sollen, ist der, welcher Jesum von den Todten auferwecket hat.

1 Theß. I, 9. Ihr seyd bekehret zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, und zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat.



35880

VD₁₈

ULB Halle

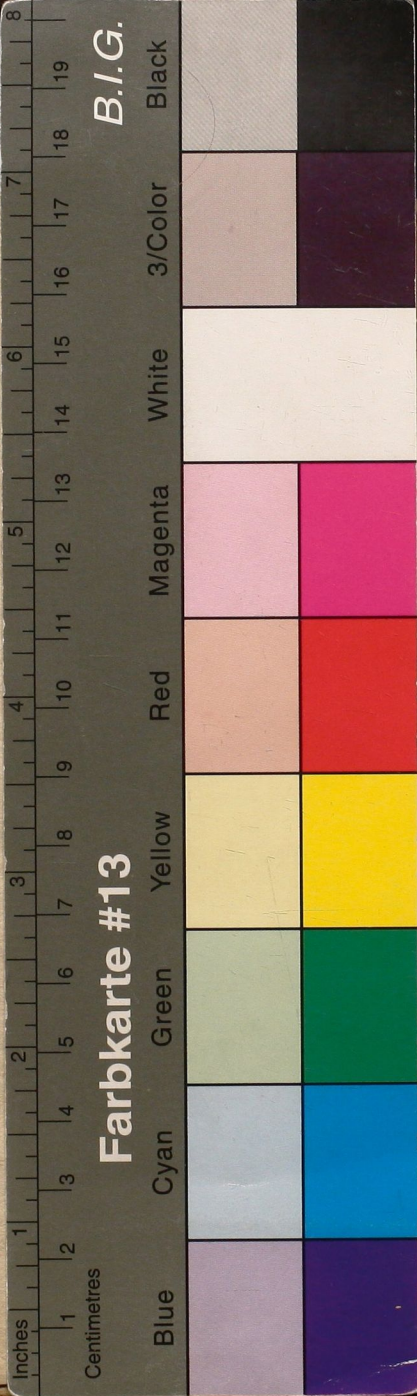
3

007 238 452



R





Harmonische
Geschichte
der
Auferstehung Jesu Christi
bis zu seiner Himmelfahrt
nach
den vier Evangelisten

von
Johann Friedrich Plessing
Hochgräf. Stolberg - Wernigeröddischen Consistorial - Rath
und Ober-Prediger zu S. Sylvester in
Wernigerode.



Halte im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstan-
den ist von den Todten. 2 Tim. II. 8.

Wernigerode, 1789.
gedruckt bey Johann Georg Struck,
Hofbuchdrucker.